

<b>INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG</b> .....	<b>1</b>
Ministerrat billigt Stiftungsprofessur „Elektrische Antriebstechnik für Fahrzeuge“ an der Hochschule Konstanz .....	1
Deutscher Zukunftspreis an baden-württembergisches Forscherteam .....	1
Datenreport 2010 zur Kultur- und Kreativwirtschaft Baden-Württemberg .....	1
Wirtschaftsminister Pfister verleiht Innovationspreis des Landes an fünf Unternehmen .....	2
Wirtschaftsminister Pfister zur Innovationspolitik der Landesregierung .....	3
Studie „Systemanalyse BWe mobil“ zur Elektromobilität in Baden-Württemberg veröffentlicht .....	4
Wirtschaftsministerium bewilligt fünf Millionen Euro für Verbundforschungsprojekte .....	5
4. Cluster-Forum in Stuttgart .....	5
Angebote aus der IHK-Technologiebörse .....	7
Fachmessen mit technologieorientierten Schwerpunkten Dezember 2010/ Januar 2011 .....	10
IHK-Veranstaltungen zu Innovation und Technologie Dezember 2010/ Januar 2011 .....	10
Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten .....	10
Informationstechnologie, Multimedia .....	10
Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement .....	10
Produktions- und Fertigungstechnologie .....	11
Schutzrechte und Patente .....	11
Umwelt- und Energietechnik .....	11
Elektromobilität .....	11
Kooperation Wirtschaft - Wissenschaft .....	11
Weitere Veranstaltungen .....	12
<b>INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND</b> .....	<b>13</b>
BMBF stellt zusätzliche zwei Mrd. Euro für Hochschullehre bereit .....	13
BMBF stellt einheitliches Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse vor .....	13
Bundeskabinett verabschiedet neue IKT-Strategie .....	14
Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung: Expertenjury wählt Kandidatenstandorte aus .....	14
AHK-Umfrage: Deutschland für ausländische Fachkräfte nicht sonderlich attraktiv .....	15
DIHK, DIN und ZDH veröffentlichen "Kleines Einmaleins der Normung" .....	16
Neue Ausschreibungen .....	17
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet .....	17
<b>INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DER EU</b> .....	<b>19</b>
Kompromiss zur Sprachenfrage beim EU-Patent erneut gescheitert .....	19
FuE-Investitionen großer EU-Unternehmen gehen im Jahr 2009 zurück .....	19
Mehr als die Hälfte der EU-Unternehmen sind innovativ tätig .....	20
EP verabschiedet Bericht zur Zukunft der Europäischen Normung .....	20
Regionen sollen zum "intelligenten Wachstum" in der EU beitragen .....	21
Europäische Kommission legt Zwischenevaluierung des 7. EU-Forschungsrahmen-programms vor .....	22
Neue Ausschreibungen .....	23
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet .....	23
<b>KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT</b> .....	<b>24</b>
Auslandsmesseprogramm 2011 veröffentlicht .....	24
Clusterportrait und Länderbericht zu Singapur vorgelegt .....	24
„PhDGermay“-Datenbank geht an den Start .....	24
<b>TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT</b> .....	<b>25</b>
<b>LINKS</b> .....	<b>28</b>
<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>29</b>
<b>VERZEICHNIS DER IHK INNOVATIONSBERATUNGSSTELLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG</b> .....	<b>30</b>

## Innovationsnachrichten aus Baden-Württemberg

---

### ***Ministerrat billigt Stiftungsprofessur „Elektrische Antriebstechnik für Fahrzeuge“ an der Hochschule Konstanz***

---

**Die Hochschule Konstanz erhält eine Stiftungsprofessur für „Elektrische Antriebstechnik für Fahrzeuge“. Dies hat der Ministerrat beschlossen. Stiftungsgeber sind die ZF Friedrichshafen AG sowie der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.. Die Stiftungsgeber werden der Hochschule für eine fünfjährige Stiftungszeit insgesamt rund 600.000 Euro zur Verfügung stellen.**

Stiftungsprofessuren werden nicht vom Land, sondern von privaten Spendern finanziert, die in der Regel für die Forschungs- und Personalkosten der ersten fünf bis zehn Jahre aufkommen. Derzeit gibt es an den baden-württembergischen Hochschulen über 100 Stiftungsprofessuren.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

---

### ***Deutscher Zukunftspreis an baden-württembergisches Forscherteam***

---

**„Ich gratuliere den erfolgreichen Forschern Dr. Peter Post, Markus Fischer und Andrzej Grzesiak zur Verleihung des Deutschen Zukunftspreises“, sagte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart. Bundespräsident Christian Wulff verlieh den Deutschen Zukunftspreis an das Forscherteam aus der Firma Festo AG in Esslingen und dem Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung in Stuttgart. „Die Preisverleihung zeigt erneut, dass sich erfolgreiche Innovationen aus einer engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft entwickeln. Die Fähigkeit zu Innovationen, die sich am Markt durchsetzen können, wird darüber entscheiden, wer sich im globalen Wettbewerb durchsetzen wird. Baden-Württemberg ist gut aufgestellt.“**

Die Preisträger entwickelten einen flexiblen Greifarm, der sich ähnlich einem Elefantenrüssel nach allen Richtungen bewegen und greifen kann. Mit dem als High-Tech-Helfer für Industrie und Haushalt geeigneten Produkt haben die Forscher die Natur zum Vorbild für die neue Entwicklung genommen. „Dass auch die beiden anderen für den Deutschen Zukunftspreis nominierten Teams in Baden-Württemberg beheimatet sind, werte ich als positives Signal und als Bestätigung für die innovationspolitischen Anstrengungen der Landesregierung zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in unserem Land“, hob Pfister hervor. „Baden-Württemberg hat Vorbildcharakter, indem es für die wirtschaftsnahe Forschung hervorragende Rahmenbedingungen setzt.“

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

---

### ***Datenreport 2010 zur Kultur- und Kreativwirtschaft Baden-Württemberg***

---

**Baden-Württembergs Kultur- und Kreativwirtschaft verfügt über eine besonders gute Ausgangsposition im Wettbewerb der Bundesländer. Wirtschaftliches Wachstum und die Beschäftigungszunahme dieser jungen und kreativen Querschnittsbranche entwickelten sich im Südwesten besonders dynamisch“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Stuttgart und stellte damit den „Datenreport 2010 zur Kultur- und Kreativwirtschaft Baden-Württemberg“ vor, den das Büro für Kulturwirtschaftsforschung im Auftrag des Wirtschaftsministeriums erstellt hat.**

„Die baden-württembergische Kultur- und Kreativwirtschaft erweist sich in einer stark von Produktion und Technologie geprägten Region als bedeutendes, eigen-ständiges Wirtschaftsfeld“, so Ernst Pfister. Sie sei in Baden-Württemberg einerseits eng mit der Industrie vernetzt, weise aber andererseits auch in wesentlichen Segmenten eine Eigenständigkeit auf.

„Mit rund 29.000 Unternehmen und einem Umsatzvolumen von insgesamt 20,1 Milliarden Euro im Jahr 2008 brachte es die Kultur- und Kreativwirtschaft auf einen Anteil von 6,6 Prozent an allen Unternehmen Baden-Württembergs und auf 2,6 Prozent des Gesamtumsatzes der Wirtschaft des Landes“, erklärte Ernst Pfister. Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist mit 160.000 Erwerbstätigen, einschließlich der geringfügig Beschäftigten mit sogar insgesamt 210.000 Erwerbstätigen in etwa vergleichbar mit für Baden-Württemberg ebenfalls wichtigen Branchen wie Fahrzeugbau (238.000 Erwerbstätige), Forst- und Holzwirtschaft (rund 200.000 Erwerbstätige) oder Kredit- und Versicherungsgewerbe (161.000 Erwerbstätige), so Pfister weiter.

„Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg zeichnet sich vor allem durch eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik aus“, hob der Minister hervor. So ist das wirtschaftliche Wachstum gemessen am Umsatzvolumen im Zeitraum 2003 bis 2008 mit 26 Prozent doppelt so hoch ausgefallen wie im gesamten Bundesgebiet mit einer Zunahme von lediglich 13 Prozent. Diese Wachstumsdynamik bewirkte auch, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg in diesem Zeitraum überdurchschnittlich entwickelte (+ 13 Prozent), während der Bundeswert bei acht Prozent Zuwachs lag. Ein überdurchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von knapp fünf bis über acht Prozent wiesen zwischen 2003 und 2008 sechs Teilmärkte aus, darunter an erster Stelle die Software- und Gamesindustrie mit 8,1 Prozent.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft profitiert im Südwesten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt insbesondere von wirtschaftlich stabileren Strukturen. So erzielten die Kultur- und Kreativunternehmen in Baden-Württemberg im Durchschnitt höhere Umsätze als die Unternehmen im Bundesdurchschnitt, ebenso liegt die Beschäftigtenzahl je Unternehmen höher als im Durchschnitt.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

### **Anlagen/Downloads**

[Datenreport 2010 zur Kultur- und Kreativwirtschaft Baden-Württemberg \[pdf, 6.4 MB\]](#)

---

### ***Wirtschaftsminister Pfister verleiht Innovationspreis des Landes an fünf Unternehmen***

---

**Zusammen mit dem Präsidenten des Regierungspräsidiums Stuttgart, Johannes Schmalzl, verlieh der Minister an fünf Unternehmen Preise in Höhe von insgesamt 50.000 Euro sowie fünf Anerkennungen in Form einer Urkunde. Im Rahmen des Dr.-Rudolf-Eberle-Preises erhielt ein weiteres Unternehmen den von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (MBG) ausgelobten Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro.**

Einen Preis in Höhe von 15.000 Euro erhielt die Firma Otto Graf GmbH Kunststoffzeugnisse in Teningen, Preise in Höhe von je 10.000 Euro gingen an die Firmen Walter Dreizler GmbH Wärmetechnik in Spaichingen und 2E mechatronic GmbH & Co. KG in Kirchheim unter Teck. Zudem erhielten die Firmen ISIMAT GmbH Siebdruckmaschinen in Ellwangen und Bokela Ingenieurgesellschaft für Mechanische Verfahrenstechnik mbH in Karlsruhe Preise in Höhe von je 7.500 Euro. Zum fünften Mal vergab die MBG einen Sonderpreis für die Innovation eines jungen Unternehmens, der in diesem Jahr an die Firma Protzek Gesellschaft für Biomedizinische Technik mbH in Lörrach ging.

Der nach dem früheren Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle benannte Preis wurde im diesem Jahr zum 26. Mal vom Wirtschaftsministerium vergeben. Das Regierungspräsidium Stuttgart organisiert den Wettbewerb im Auftrag des Wirtschaftsministeriums. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 71 Unternehmen mit ihren beispielhaften Leistungen bei der Entwicklung und An-

wendung neuer Produkte, Verfahren und technologischer Dienstleistungen und der Anwendung moderner Technologien in Produkten, Produktion und Dienstleistung am Wettbewerb beteiligt.

Ernst Pfister wies auf die Programme hin, mit denen das Wirtschaftsministerium Anreize bietet, damit kleine und mittlere Unternehmen noch stärker auf Forschung und Entwicklung setzen. Dazu gehören die Vergabe von Innovationsgutscheinen, die Förderung von Innovationsassistenten sowie von Innovationscoaching. Weitere Schwerpunkte sind die Aktivitäten zur Stärkung von Clustern und speziell an den Bedürfnissen der baden-württembergischen Cluster ausgerichtete vom Wirtschaftsministerium finanzierte Maßnahmen zur Auslandsmarkterschließung. Für bauliche Sanierungen, Erweiterungen und die Modernisierung von Apparaten in den im Land ansässigen 28 außeruniversitären wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen stellte das Wirtschaftsministerium für die kommenden sieben bis acht Jahren mehr als 200 Millionen Euro zur Verfügung.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

### Weitere Infos im Internet

[Innovationspreis BW](#)

[Innovationspreis - Dr.-Rudolf-Eberle-Preis-](#)

### Anlagen/Downloads

[Dokumentation Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2010 \[pdf, 3.3 MB\]](#)

[Preisträger Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2010 \[pdf, 18.1 KB\]](#)

---

### ***Wirtschaftsminister Pfister zur Innovationspolitik der Landesregierung***

---

**„Die Innovationskultur im Land ist intakt: wir stehen in der Teilnehmungsfinanzierung gut da, wir sind unter den Top 3 in Deutschland bei den Hi-Tech-Gründungen und wir sind die Innovationsregion Nr. 1 in der EU“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart. Das Statistische Landesamt hatte am 20.11. mitgeteilt, dass es Baden-Württemberg nach wie als die Innovationsregion Nr. 1 in der EU sieht.**

„In der Teilnehmungsfinanzierung von mittelständischen Unternehmen stehen wir im Vergleich zu anderen Ländern gut da: Baden-Württemberg belegt regelmäßig einen Spitzenplatz in der Statistik des Bundesverbandes der Deutschen Kapitalgesellschaften“, erklärte Pfister. Nach Angaben des Verbandes fließen im ersten Halbjahr 2010 27 Prozent der Investitionen innerhalb Deutschlands nach Baden-Württemberg und 23 Prozent nach Bayern. Der Grund für dieses hohe Investitionsniveau liegt nicht zuletzt an dem starken Engagement der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg und der Landeskreditbank Baden-Württemberg.

„Bei der Frühphasenfinanzierung von jungen innovativen Unternehmen sehe ich ebenso wie der Innovationsrat einen Ansatzpunkt, um uns noch stärker aufzustellen“, so Pfister. „Wir haben bereits im Jahr 2009 mit der Aufstockung des Risikokapitalfonds des Landes bei der MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft und der Einrichtung des Seedfonds Baden-Württemberg reagiert.“ Der Seedfonds des Landes stellt zusammen mit den Hightech-Gründerfonds des Bundes jedem Gründungsunternehmen mit einem hohen Innovationspotenzial in einem ersten Schritt 650.000 Euro Risikokapital und ein Coaching des Managements zur Verfügung.

Zudem greift die Landesregierung mit einer Initiative für einen landesweiten Venture Capital Fonds einen Vorschlag des McKinsey-Gutachtens auf. Den geplanten Fonds soll neben Kredit-

instituten aus dem Land auch der Europäische Investitionsfonds EIF mitfinanzieren. „Parallel dazu soll auch privates Kapital akquiriert werden“, so der Minister.

„Baden-Württemberg befindet sich in der Gesamtschau der Rankings immer unter den Top 3 in Deutschland bei den Hi-Tech-Gründungen“, erläuterte Pfister. Arbeitsplatzsicherheit und Fachkräftemangel sind nach Einschätzung vieler Experten limitierende Faktoren hinsichtlich des quantitativen Gründungspotentials in Baden-Württemberg. 80 Prozent der durch das Land geförderten aller Gründungen sind nach fünf Jahren noch am Markt“, hob der Minister hervor.

Neben den speziellen Förderprogrammen und Finanzierungshilfen des Landes für Existenzgründungen unterstützen die Innovationsgutscheine des Wirtschaftsministeriums innovative Gründungsvorhaben mit geringerem Finanzierungsbedarf. So gingen rund 23 Prozent der über 1.100 bewilligten Innovationsgutscheine an Unternehmen, die weniger als drei Jahre am Markt tätig waren.

Im Jahr 2009 ist die Zahl der Gründungen (94.156 Personen) in Baden-Württemberg mit 4,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erstmals seit dem Jahr 2004 wieder gestiegen. Nach Einschätzung von Experten geht diese Entwicklung auf die Wirtschaftskrise zurück, denn wenn Arbeitslosigkeit droht oder besteht, stellt der Weg in die Selbständigkeit eine Alternative zur Erwerbstätigkeit dar. Im Gegenzug ist in Phasen eines konjunkturellen Aufschwungs zu beobachten, dass viele Menschen eine abhängige Beschäftigung einer selbständigen Tätigkeit vorzogen. Dieser Trend war aufgrund der überdurchschnittlich guten Beschäftigungskonjunktur in Baden-Württemberg über viele Jahre besonders ausgeprägt.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

---

### **Studie „Systemanalyse BWe mobil“ zur Elektromobilität in Baden-Württemberg veröffentlicht**

---

**„Der verstärkte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)-Lösungen spielt im Bereich der Elektromobilität eine Schlüsselrolle. Dadurch können die Akzeptanz der Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der Elektromobilität gefördert und neue Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale generiert werden“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Stuttgart. Dies sei unter anderem das Ergebnis der Studie „Systemanalyse BWe mobil“, die das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg und die Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie – e-mobil BW – im Rahmen des ersten Technologietages der e-mobil BW in Stuttgart vorstellten. Die Studie wurde von e-mobil BW erstellt und vom Wirtschaftsministerium finanziert. Mit der vorliegenden Studie schaffe man eine wichtige Basis, um weitere Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotenziale auf dem Weg zur Elektromobilität aufzuzeigen.**

Die Systemanalyse zeigte auch, dass die deutschen Stromnetze schon heute die Zahl von einer Million Elektrofahrzeugen verkraften können. Allerdings macht sie auch klar, dass für eine effiziente Ausnutzung der Netze und zur Vermeidung lokaler Engpässe, vor allem bei höheren Ladeleistungen, eine intelligent vernetzte Ladeschnittstelle auch für die Heimladung erforderlich ist. Diese können zukünftig auch Netzdienstleistungen durch Elektrofahrzeuge wie Lastverlagerungen, Spannungsstabilisierung und Netzzurückspeisungen ermöglichen und somit eine effiziente Einbindung erneuerbarer Energiequellen in die Stromversorgung unterstützen.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Anlagen/Downloads

[Systemanalyse BWe mobil \[pdf, 2.7 MB\]](#)

**Das Wirtschaftsministerium setzt für 15 Verbundforschungsprojekte, an denen 84 Unternehmen und 22 Forschungseinrichtungen beteiligt sind, insgesamt fünf Millionen Euro ein. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart mit. Damit setzt das Wirtschaftsministerium die Empfehlungen des Innovationsrats der Landesregierung um.**

Empfänger der Förderung sind Hochschulen und gemeinnützige außeruniversitäre wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg. Es müssen sich jeweils mindestens drei Unternehmen aus Baden-Württemberg beteiligen, davon mindestens zwei mittelständische Unternehmen. Die Projekte haben Laufzeiten zwischen neun und 36 Monaten.

„Die Förderung von Verbundforschung dient dem langfristigen Ziel, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft im Land zu stärken“, betonte der Minister.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

---

#### **4. Cluster-Forum in Stuttgart**

---

**„Mehr als 100 regionale Cluster-Initiativen im Land dokumentieren nicht nur reiche regionale Innovationspotenziale in den Wirtschaftsräumen des Landes, sondern auch ein waches Bewusstsein unserer Partner in den Regionen, Unternehmen, der Wissenschaft sowie Verbänden für den Zusammenhang zwischen Clusterpolitik und Innovationspolitik“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute anlässlich des vierten Cluster-Forums unter dem Motto „Mit Clustern weltweit sichtbar werden – Kommunikation und Markenbildung. Chancen für Unternehmen durch professionelles Clustermarketing“ in Stuttgart. Der Minister zeichnete im Rahmen der Veranstaltung zehn Beiträge zum zweiten regionalen Clusterwettbewerb aus. Die Preisträger haben nun die Möglichkeit, einen Antrag auf Förderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zu stellen.**

„Es ist unbestritten, dass die heutigen Problemstellungen bei Produkt- und Verfahrensinnovationen, aber auch bei der Entwicklung von neuen Dienstleistungen mehr denn je eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Akteure erfordern“, so Ernst Pfister. Statt einzelner Produkte würden immer mehr Systemlösungen mit einer klaren Kombination von wissensorientierten Dienstleistungen und konkreten Produkten nachgefragt. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen werde es immer wichtiger, im Verbund mit anderen den Weg auf Auslandsmärkte zu gehen. „Der Auf- und Ausbau weiterer Clustermanagementstrukturen bleibt deshalb nicht nur ein innovationspolitisches, sondern auch ein mittelstandspolitisches Thema auf der Agenda unserer Strukturpolitik“, erklärte der Minister.

Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg startete im Jahr 2008 mit der ersten Runde des regionalen Clusterwettbewerbs; im Jahr 2010 fand die zweite Runde statt, deren Preisträger bei der Veranstaltung ausgezeichnet wurden. Sie können nun für die Umsetzung der Projekte eine Förderung in Höhe von jeweils 200.000 Euro aus EFRE-Mitteln beantragen. An beiden Wettbewerben beteiligten sich insgesamt 56 Clusterinitiativen mit einem breiten Fächerspektrum aus allen Regierungsbezirken des Landes. Insgesamt wurden 22 Beiträge ausgezeichnet.

Der Minister betonte, dass es ein großes Anliegen des Wirtschaftsministeriums sei, die Internationalisierungsbestrebungen der Clusterinitiativen und Innovationsnetzwerke zu unterstützen. So hat das Wirtschaftsministerium erstmalig speziell dafür ein Programm entwickelt. Mit Internationalisierungsgutscheinen ist beispielsweise eine Teilnahme an den von Baden-Württemberg International angebotenen Fördermaßnahmen im Bereich der Außenwirtschaftsförderung zu vergünstigten Konditionen möglich. Zudem können die Teilnahme an Markterkundungsreisen und

Kooperationsbörsen im Ausland oder die Erstellung einer internationalen Positionierungsstrategie gefördert werden.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

### **Weitere Infos im Internet**

[Clusterdatenbank des Landes Baden-Württemberg](#)

[Clusterpolitik in Baden-Württemberg](#)

### **Anlagen/Downloads**

[Ausgezeichnete Projekte des regionalen Clusterwettbewerbs 2010 \[pdf, 472.5 KB\]](#)

---

## Angebote aus der IHK-Technologiebörse

---

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - F24 - KA 004
<b>Eintragungsdatum</b>	09.12.2010
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Im Zuge mehrerer LIZENZVERGABEN zu einem sensationellen neuen portablen Heizungssystem (auf der Basis GASBRENNER als HOHLRAUM-HITZESTAUEFFEKT) bitten wir um entspr. Interessensbekundungen; danach erhalten Sie ganz rasch die Koordinaten des ERFINDERS, mit dem Sie dann alle Detailfragen direkt verhandeln können.
<b>Stadium:</b>	serie
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	F24
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	0
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<a href="#">...Kontakt aufnehmen</a>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - F16 - 240
<b>Eintragungsdatum</b>	18.11.2010
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Ausgleichswelle für Kolbenmotoren (Verbrennung / Kompressor) zur Minimierung von Frequenzen. Unterschied zu bestehenden Ausgleichswellen ist die partielle Lagerung welche eine Reduzierung des Eigengewichtes von bis zu 35% nach sich zieht.
<b>Stadium:</b>	prototyp
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	F16
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	10
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<a href="#">...Kontakt aufnehmen</a>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - 0 - 238
<b>Eintragungsdatum</b>	18.11.2010
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Eine Privatperson hat ein Produkt erfunden, welches älteren oder behinderten Menschen hilft einen Knopf durch ein Knopfloch zu ziehen. Man kann sich damit sowohl das Hemd, als auch die Hose zuknöpfen. Außerdem kann der Hosenladen geschlossen werden. Das Produkt zeichnet sich durch eine einfache Handhabung und einen simplen Aufbau aus. Man könnte dieses Produkt z.B. als Give-Away verschenken und seine Kontaktdaten, bzw. Firmenlogo darauf anbringen. Vorteile sind: einfache Herstellung, simple Handhabung, großer Effekt
<b>Stadium:</b>	prototyp
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	0
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<a href="#">...Kontakt aufnehmen</a>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - A47 - A-A47-FR-03-10
<b>Eintragungsdatum</b>	17.11.2010
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Bürostuhl: "Trimm-Dich-Stuhl" Dieser Stuhl kann durch eine Zusatzfunktion, den Körper während des Sitzens trainieren. Diese basiert auf dem gleichen Prinzip wie ein Sitzball, jedoch viel fortschrittlicher. Es hebt sich sehr vom bestehenden Markt ab und orientiert sich an dem aktuellen Präventionstrend. Die Innovation möchten wir gerne einem Interessenten präsentieren! An einem Prototyp wird gearbeitet.
<b>Stadium:</b>	idee
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	A47
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<a href="#">...Kontakt aufnehmen</a>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - E04 - 0238
<b>Eintragungsdatum</b>	17.11.2010
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Eisenbinden für Moniereisen. bisherige Lösungen hierfür sind umständlich und werden in der Masse kaum eingesetzt. Hierfür kann das Patent eine effizientere Abhilfe schaffen.
<b>Stadium:</b>	idee
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	E04
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<a href="#">...Kontakt aufnehmen</a>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - 0 - T1611101
<b>Eintragungsdatum</b>	16.11.2010
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Ich bin auf der Suche nach Firmen oder Unternehmen die in der Lage sind meine patentierte Erfindung auf den Markt zu bringen. Es gibt bereits einen kleinen Film, der die Funktionalität der Erfindung in der praktischen Anwendung zeigt, serienreifen Prototypen, bzw kann in Kleinserien gefertigt werden. Video unter: <a href="http://www.youtube.com/watch?v=5_uctPP_7o">http://www.youtube.com/watch?v=5_uctPP_7o</a>
<b>Stadium:</b>	serie
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	0
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<a href="#">...Kontakt aufnehmen</a>

---

**Fachmessen mit technologieorientierten Schwerpunkten Dezember 2010/ Januar 2011**

---

<b>Dezember</b>	-----
<b>Januar</b>	
16.01. – 19.01.2011	<b>HOGA Nürnberg</b> – Fachmesse für Gastronomie, Hotellerie u. Gemeinschaftsverpflegung mit b_free Nürnberg, Messe & Kongress für barrierefreie Hotellerie u. Gastronomie <i>Nürnberg (Deutschland)</i>
17.01. – 22.01.2011	<b>BAU</b> – Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme <i>München (Deutschland)</i>
18.01. – 21.01.2011	<b>IMA</b> – Internationale Fachmesse Unterhaltungs- und Warenautomaten <i>Düsseldorf (Deutschland)</i>
19.01. – 21.01.2011	<b>ELTEC</b> – Fachmesse für elektrische Gebäudetechnik, Informations- und Lichttechnik <i>Nürnberg (Deutschland)</i>
25.01. – 27.01.2011	<b>enertec</b> – Internationale Fachmesse für Energie <i>Leipzig (Deutschland)</i>
25.01. – 27.01.2011	<b>TerraTec</b> – Internationale Fachmesse für Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen <i>Leipzig (Deutschland)</i>
29.01. – 01.02.2011	<b>Paperworld</b> – Internationale Frankfurter Messe <i>Frankfurt/ Main (Deutschland)</i>

---

**IHK-Veranstaltungen zu Innovation und Technologie Dezember 2010/ Januar 2011**

---

---

**Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten**

---

**Finanzierung von Innovationen (UL 101)**

31.01.2011 | Ulm

---

**Informationstechnologie, Multimedia**

---

**Customer Relationship Management (CRM) im Mittelstand (FR 208)**

07.12.2010 | Freiburg

**Web-Check-Tag (HD 212)**

07.12.2010 | Heidelberg

**Regionales Internet-Marketing (S 211)**

09.12.2010 | Stuttgart

---

**Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement**

---

**Stuttgarter RFID-Symposium 2010 (S 220)**

02.12.2010 | Stuttgart

**Erfolgskriterien innovativer Produktentwicklungen am Beispiel Elektromobilität (FR 209)**

15.12.2010 | Freiburg

**Innovation hat Methode: Start des IHK-Forums Innovationspraxis (RT 101)**

14.01.2011 | Reutlingen

---

***Produktions- und Fertigungstechnologie***

---

**Erfolgskriterien innovativer Produktentwicklungen  
am Beispiel Elektromobilität (FR 209)**

15.12.2010 | Freiburg

---

***Schutzrechte und Patente***

---

**Legale Patentumgehung (PF 207)**

01.12.2010 | Pforzheim

---

***Umwelt- und Energietechnik***

---

**Effektives Energieverbrauchsmanagement spart Kosten (S 230)**

01.12.2010 | Stuttgart

**Energiekosten reduzieren durch Abwärmenutzung und Wassersparen (KA 214)**

01.12.2010 | Karlsruhe

**Abfallrecht in der Praxis (KA 215)**

07.12.2010 | Karlsruhe

**Energie-Cotracting**

**Der intelligente Einsatz effektiver Anlagentechnik (VS 206)**

08.12.2010 | Villingen-Schwenningen

**Gefahrstoffbeauftragte(r) (VS 101)**

19.01.2011 | Villingen-Schwenningen

**Energieeffizienz in der Industrie**

**Effiziente Antriebe – Motoren und Pumpen (PF 109)**

25.01.2011 | Pforzheim

---

***Elektromobilität***

---

**Elektromobilität – innovativer Antrieb für marktfähige Produkte (KN 208)**

06.12.2010 | Konstanz

**Erfolgskriterien innovativer Produktentwicklungen  
am Beispiel Elektromobilität (FR 209)**

15.12.2010 | Freiburg

---

***Kooperation Wirtschaft - Wissenschaft***

---

**Physikalische Forschung in Industrie und Hochschule (HD 101)**

27.01.2011 | Mannheim

---

## **Weitere Veranstaltungen**

---

### **Legale Patentumgehung (PF 207)**

01.12.2010 | Pforzheim

### **Projekt „Faszination Technik“**

**Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events) (PF 106)**

Januar - Juli 2011 | Region Nordschwarzwald

### **Design - Innovationsmotor für den Mittelstand (FR 101)**

26.01.2011 | Freiburg

### **Design-Innovationsmotor für den Mittelstand (KN 101)**

27.01.2011 | Konstanz

Den vollständigen Veranstaltungskalender erhalten Sie bei Olga Hänsch

E-Mail: [olga.haensch@karlsruhe.ihk.de](mailto:olga.haensch@karlsruhe.ihk.de)

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen auf

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/PublVAKal2HJ2007.jsp>

## Innovationsnachrichten aus Deutschland

---

### ***BMBF stellt zusätzliche zwei Mrd. Euro für Hochschullehre bereit***

---

**Am 23. November 2010 gab Bundesbildungsministerin Annette Schavan den Start des zwei Milliarden Euro schweren Förderprogramms "[Qualitätspakt Lehre](#)" bekannt. Bis 2020 will die Bundesregierung dadurch jährlich rund 200 Millionen Euro in bessere Studienbedingungen investieren.**

Die Förderung soll in der Breite der Hochschullandschaft unterstützend wirken und regional ausgewogen sein. Fördergegenstände sind eine bessere Personalausstattung der Hochschulen auf allen Ebenen, Maßnahmen zur Qualifizierung des Hochschulpersonals für die Aufgaben in Lehre, Betreuung und Beratung sowie die Weiterentwicklung der Lehrqualität und Professionalisierung der Lehre.

Antragsberechtigt sind rund 240 staatliche Hochschulen in Deutschland. Bis zum 4. März 2011 können diese ihre Anträge einreichen. Förderbeginn ist zum Wintersemester 2011/12. Eine zweite Bewilligungsrunde (Stichtag für Anträge: 30. September 2011, Förderbeginn zum Sommersemester 2012) wird sich anschließen.

Quelle: BMBF

---

### ***BMBF stellt einheitliches Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse vor***

---

**Im Kontext des drohenden Fachkräftemangels will die Bundesregierung qualifizierten Ausländern die Arbeitsaufnahme in Deutschland erleichtern. Bundesbildungsministerin Anette Schavan stellte auf dem Integrationsgipfel am 3. November 2010 einen [Gesetzentwurf](#) vor, der eine bessere Anerkennung von im Ausland erworbener Berufsqualifikationen verspricht.**

Geplant ist ein zügiges Verfahren, in dem einheitliche und transparente Kriterien Anwendung finden. Zukünftig sollen Zuwanderer einen Rechtsanspruch auf ein Anerkennungsverfahren erhalten, das unter Vorlage aller erforderlichen Unterlagen nicht länger als drei Monate dauert.

Von dem neuen Verfahren könnten nach Schätzungen der Bundesregierung bis zu 300.000 Menschen profitieren. Dieses bisher ungenutzte Potenzial käme gleichzeitig der deutschen Wirtschaft zur Bewältigung des drohenden Fachkräftemangels zu Gute. Im Fokus der Neuregelung stehen unter anderem die MINT-Berufe, bei denen bereits jetzt ein Mangel an Fachkräften besteht. Aber auch Medizin- und Erziehungsberufe sowie der Pflegebereich werden explizit genannt.

Die Neuregelung sieht u. a. vor, dass die bisherige Unterscheidung zwischen verschiedenen Berufs- und Personengruppen im neuen Anerkennungsverfahren so weit wie möglich aufgelöst wird. Die ausländischen Qualifikationen müssen zwar mit den deutschen Standards vergleichbar, jedoch nicht absolut inhaltsgleich sein. Kann eine im Ausland erworbene Qualifikation nicht anerkannt werden, werden die Antragsteller über die verschiedenen Nachqualifizierungsmaßnahmen informiert und beraten. Ziel des Gesetzentwurfs ist vor allem ein nachvollziehbares Verfahren, von dem sowohl Arbeitnehmer mit ausländischen Berufsabschlüssen als auch Arbeitgeber profitieren.

Der Entwurf wird zurzeit von verschiedenen Ressorts und den Ländern geprüft und ergänzt. Tritt das Gesetz in Kraft, sind die für die jeweilige Berufsausbildung und den Berufszugang zuständigen Kammern und Behörden für die Implementierung des neuen Verfahrens gefragt.

Quelle: BMBF

---

### ***Bundeskabinett verabschiedet neue IKT-Strategie***

---

**Am 10. November 2010 hat die Bundesregierung das Ressort übergreifende Programm "[Deutschland Digital 2015](#)" beschlossen. Die Strategie proklamiert klare Ziele, wie die Schaffung von 30.000 neuen Arbeitsplätzen im IKT-Sektor und in den IKT-Anwenderbranchen bis zum Jahr 2015 mit konkreten Maßnahmen.**

So plant die Bundesregierung insbesondere den Mittelstand und das Handwerk mit neuen Initiativen, Informationsangeboten und Förderprogrammen zu unterstützen. Darunter fallen eine Vielzahl von Maßnahmen, z. B. das neue Cloud Computing-Aktionsprogramm.

Zudem will die Bundesregierung Forschung und Entwicklung neuer Technologien wie das Internet der Dinge und Dienste oder 3D-Technologien sowie IKT für Elektromobilität in Deutschland vorantreiben.

Auch die IT-Architektur der öffentlichen Verwaltung selbst soll durch ein höheres Maß an Koordination zwischen den einzelnen Ressorts und Trägern grundlegend modernisiert werden. Darüber hinaus soll der weitere Ausbau des E-Government-Angebotes des Bundes vorangetrieben werden.

Quelle: BMWi

---

### ***Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung: Expertenjury wählt Kandidatenstandorte aus***

---

**Beim Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum Aufbau von vier neuen Zentren für Gesundheitsforschung in Deutschland haben sich 27 Standorte für die zweite Runde qualifiziert. Diese dürfen nun ihre Gesamtkonzepte vorstellen, welche von einem international besetzten Expertengremium abschließend bewertet werden.**

Insgesamt hatten 77 Universitäten, Universitätsklinika und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Anträge eingereicht, von denen nun 27 in die zweite Runde gewählt wurden. Am Ende werden ein Deutsches Zentrum für Lungenforschung, ein Deutsches Zentrum für Herz-Kreislaufforschung, ein Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung und ein Deutsches Zentrum für Infektionsforschung entstehen. Antragsteller aus München und aus Heidelberg stellen jeweils einen Finalisten für die verschiedenen Zentren.

Die Sieger des Wettbewerbs sollen zukünftig untereinander eng kooperieren, um die Kapazitäten und Qualitäten der deutschen Forschung stärker zu bündeln. Ziel ist, klinische Studien im Verbund der Partnerstandorte und aufbauend auf einer starken Grundlagenforschung und einer leistungsfähigen klinischen Forschung erfolgreicher durchzuführen. Auch die Wirksamkeit neuer klinischer Ansätze soll so besser analysiert und überprüft werden können.

Zwei Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung wurden bereits im Jahr 2009 von der Bundesregierung gegründet: Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) - Jahresbudget für die ersten fünf Jahre; 66 Mio. Euro - und das Deutsche Zentrum für Diabetesforschung (DZD).

Quelle: BMBF

---

### **AHK-Umfrage: Deutschland für ausländische Fachkräfte nicht sonderlich attraktiv**

---

**"Auch in anderen Ländern sind gute Mitarbeiter knapp, und wir müssen uns sehr anstrengen, wenn wir im Wettbewerb um die besten Köpfe aus aller Welt mithalten wollen", sagte DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann unter Verweis auf eine [Umfrage unter 47 Deutschen Auslandshandelskammern \(AHKs\)](#), die der DIHK vergangene Woche vor dem Hintergrund der Diskussion um Fachkräftemangel und Zuwanderung durchgeführt hat.**

Driftmann: "Unsere AHK-Umfrage bestätigt, dass eine größere gesellschaftliche Offenheit gegenüber Fachkräften aus dem Ausland unbedingt notwendig ist." So zögen beispielsweise qualifizierte junge Türken einen Deutschlandaufenthalt oft nicht in Betracht, weil sie das Gefühl hätten, hier "nicht willkommen zu sein". Es fehle zudem an Unterstützung seitens der Hochschulen bei organisatorischen Fragen, so zum Beispiel der Suche ausländischer Studenten nach Unterkunftsmöglichkeiten – auch das im Gegensatz zu anderen Ländern. Statt leicht werde in Deutschland alles zunächst einmal schwer und kompliziert gemacht, beklagt unter anderem die AHK Indien. Driftmann: "'Viel Herz statt kalte Schulter' muss das Motto sein. Wir sollten uns über jeden gut ausgebildeten Ausländer freuen, der zu uns kommen möchte, und im Ausland viel professioneller für Deutschland als Arbeits- und Studienort werben."

Deutschland müsse durch eine Reihe von Sofortmaßnahmen seine Attraktivität für qualifizierte Zuwanderer verbessern, fordert der DIHK-Präsident. Dazu gehörten: die Aussetzung der Vorrangprüfung, eine Absenkung der Einkommensgrenze für Hochqualifizierte auf 40.000 Euro, bessere Sprachangebote, Orientierungshilfen im Land sowie eine bessere Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Das größte Problem für ausländische Fachkräfte wird in der deutschen Sprache gesehen, so ein Ergebnis der AHK-Umfrage. Fachkräfte bevorzugen deshalb häufig den Weg in englischsprachige Länder. Als ungünstig erweist sich, dass die Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache spürbar zurückgefahren wurden, etwa durch Schließung von Goethe-Instituten oder die angespannte Finanzsituation der deutschen Auslandsschulen.

Komplizierte Gesetze und Antragsverfahren, unterschiedlichste Ansprechpartner zur Erlangung von Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen sieht jede zweite AHK als Hürde für Zuwanderung an. Problematisch sei auch der Mitzug von Familien. Viele AHKs geben an, man wünsche sich für Deutschland insgesamt ein klares Regelwerk zur Zuwanderung, und verweisen dabei auf Länder wie Kanada, Australien oder Neuseeland.

Die AHK-Umfrage bestätigt damit die Einschätzung des DIHK, dass Deutschland in der kommenden Zeit den Umstieg zu einem transparenten Zuwanderungsmodell braucht, das sich an erfolgreichen internationalen Vorbildern orientiert.

Quelle: DIHK

**Wer macht Normen? Wie können sich kleine und mittlere Unternehmen (KMU) am Normungsprozess beteiligen? Wo finden sie die für sie relevanten Informationen? Diese und weitere Fragen beantwortet jetzt der kostenlose [Leitfaden "Kleines 1x1 der Normung"](#).**

Die Veröffentlichung wird gemeinsam vom DIHK, dem DIN Deutsches Institut für Normung und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) herausgegeben.

Alle drei Organisationen setzen sich für eine verstärkte Beteiligung von KMU in der Normung und einen besseren Zugang zu den derzeit mehr als 32.000 DIN-Normen ein. Denn für Unternehmen ist ihre Anwendung, aber auch die Beteiligung an der Erarbeitung wirtschaftlich von großer Bedeutung: Zwar sind Normen grundsätzlich nur freiwillig anzuwendende Regeln, aber der Bezug auf Normen beispielsweise in Verträgen bietet den Betrieben Rechtssicherheit.

Als weltweite Sprache der Technik erleichtern sie den freien Warenverkehr und fördern den Export: Europäische Normen öffnen den Binnenmarkt, globale Normen den Weltmarkt. Sie können Katalysator für Innovationen sein, um technische Lösungen am Markt zu verankern. Wer sie missachtet, kann aber auch schnell im Wettbewerb zurückfallen.

Quelle: DIHK

---

## **Neue Ausschreibungen**

---

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit mit Ländern Zentralasiens, des Südkaukasus sowie mit Moldau und Weißrussland im Rahmen der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung

**Frist:** 31. Dezember 2012

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung von Materialien für eine ressourceneffiziente Industrie und Gesellschaft - MatRessource

**Frist:** 28. Februar 2012

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** GERMAN-ISRAELI COOPERATION in MARINE SCIENCES. Call for Joint Proposals for Cooperative Projects 2011-2013

**Frist:** 24. Januar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Umsetzung des gemeinsamen Programms des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre

**Frist:** 30. September 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Fördermaßnahme "r<sup>3</sup> - Innovative Technologien für Ressourceneffizienz - Strategische Metalle und Mineralien"

**Frist:** 28. Februar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMWi:** Dienstleistungsauftrag: "Wirksamkeit der aus dem Konjunkturpaket II geförderten FuE-Projekte des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM)"

**Frist:** 6. Dezember 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMWi:** Ausschreibung für einen Dienstleistungsauftrag Geschäftsstelle der Expertenkommission Forschung und Innovation

**Frist:** 6. Dezember 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

---

## **Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet**

---

**BMBF:** Konferenz und Festveranstaltung zum Wissenschaftsjahr Energie am 16. Dezember 2010 in Berlin

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**DIHK:** Umfrage "Going International 2010"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**DIW:** Wochenbericht 46/2010 zum Thema " Fachkräftemangel kurzfristig noch nicht in Sicht"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren:** Geschäftsbericht 2010

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**KfW Research:** Publikation "Beteiligungsmarkt nach der Krise: Optimistischer Ausblick aber Angebotslücke beim Wachstumskapital wird größer"

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft:** Magazin "Wirtschaft & Wissenschaft", Heft 3/2010 mit dem Schwerpunktthema „Privat vs. Staat“  
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft:** Positionen-Heft "Mission Gesellschaft"  
(Hochschulen und ihr Selbstverständnis als zivilgesellschaftliche Akteure)  
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**ZEW:** Studie "Long-Term Impacts of Environmental Policy and Eco-Innovative Activities of Firms"  
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**ZEW:** Studie "Evaluation of Public R&D Policies: A Cross-country Comparison"  
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**ZEW:** Studie "Competing internationally: On the Importance of R&D for Export Activity"  
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

## Innovationsnachrichten aus der EU

---

### ***Kompromiss zur Sprachenfrage beim EU-Patent erneut gescheitert***

---

Die außerordentliche Sitzung des [EU-Wettbewerbsfähigkeitsrates](#) am 10. November 2010 hat keine Lösung in der Frage gebracht, in welchen Sprachen das künftige EU-Patent angemeldet werden soll. Spanien und Italien haben erneut ihre Position für Patentübersetzungen in alle Sprachen bekräftigt. Damit sind die Verhandlungen und der Weg zu einem gemeinsamen EU-Patent erneut blockiert.

Die belgische Ratspräsidentschaft hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die rechtlichen und sprachlichen Probleme für die Schaffung eines EU-Patents (früher Gemeinschaftspatent) zu beseitigen. Es wurden diesbezüglich schon mehrere Anläufe unternommen. Auch der als aussichtsreich angesehene letzte Kompromissvorschlag wurde nunmehr von Spanien abgelehnt. Damit ist das Inkrafttreten des EU-Patentes weiter fraglich. Als nächster Schritt wird eine verstärkte gemeinsame Zusammenarbeit der Staaten in dieser Frage geprüft werden, die sich ein Drei-Sprachen-Regime – wie beim jetzigen europäischen Patent – vorstellen können. Zur verstärkten Zusammenarbeit ist es nötig, dass mindestens neun EU-Länder ein solches Vorgehen beschließen.

Quelle: Rat der Europäischen Union

---

### ***FuE-Investitionen großer EU-Unternehmen gehen im Jahr 2009 zurück***

---

Die Europäische Kommission hat am 26. Oktober 2010 das jährliche „[Industrial Investment Scoreboard](#)“, den FuE-Investitionsanzeiger der 1.400 weltweit größten Unternehmen, veröffentlicht.

Großkonzerne mit Hauptsitz in der EU haben demnach ihre Forschungsinvestitionen 2009 um 2,6 Prozent gesenkt (weltweit -1,9 Prozent). Besonders betroffen sind Länder mit bedeutender IT-Branche wie Finnland (Gesamtrückgang: -6 Prozent) und Schweden (-6,6 Prozent) und mit starker Automobilbranche wie Deutschland (-3,2 Prozent) und Frankreich (-4,5 Prozent). Die FuE-Investitionen der EU-Unternehmen sind im Krisenjahr 2009 jedoch deutlich weniger gesunken als Absatz (-10,1 Prozent) und Gewinne (-21 Prozent).

US-Unternehmen haben ihre Forschungsinvestitionen weltweit insgesamt um 5,1 Prozent gekürzt. Unter den wichtigen asiatischen Wettbewerbern verzeichnete Japan keine Veränderung, einige verstärkten trotz Krise ihre Anstrengungen: China +40 Prozent, Indien +27,3 Prozent, Hongkong +14,8 Prozent, Südkorea +9,1 Prozent, Taiwan +3,1 Prozent.

An der Spitze der FuE-Aufwendungen liegt der japanische Kfz-Hersteller Toyota mit 6,8 Mrd. Euro vor Roche (Schweiz) und Microsoft (USA). Auf Platz vier liegt als forschungsstärkster EU-Konzern die Volkswagen AG (5,8 Mrd. Euro).

Weitere [Statistiken](#) nehmen sektorspezifische und geografische Unterteilungen vor. Das Gesamtbild der FuE-Investitionen der forschungsintensivsten Unternehmen bestätigt, dass Forschung und Entwicklung für die Unternehmen auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld eine Priorität bleiben. Auch in Ländern, die einen Rückgang der FuE-Investitionen verzeichnen, fällt dieser deutlich kleiner aus als die Absatz- und Gewinnschrumpfung.

Quelle: Europäische Kommission

---

### ***Mehr als die Hälfte der EU-Unternehmen sind innovativ tätig***

---

Die Europäische Kommission und Eurostat haben am 10. November 2010 die [„Sechste Gemeinschaftliche Innovationserhebung“](#) veröffentlicht. 52 Prozent der Unternehmen im Industrie- und Dienstleistungssektor gaben innovative Tätigkeit zwischen 2006 und 2008 an. In den EU-Mitgliedstaaten wurde der höchste Anteil an Unternehmen mit Innovations-tätigkeit in diesem Zeitraum in Deutschland (80 Prozent aller Unternehmen) verzeichnet.

Ein Drittel der innovativen Unternehmen arbeiten mit externen Partnern, d. h. anderen Unternehmen, Universitäten oder öffentlichen Forschungseinrichtungen, zusammen. Nur elf Prozent der innovativen Unternehmen arbeitet aber mit europäischen Partnern zusammen, drei Prozent mit Partnern aus den Vereinigten Staaten und zwei Prozent mit Partnern aus Indien oder China. Die innovative Zusammenarbeit mit europäischen Partnern ist in Deutschland mit sieben Prozent unter den niedrigsten Werten.

In der Gemeinschaftlichen Innovationserhebung werden Informationen über Produkt- und Prozessinnovationen sowie über organisatorische und Marketing-Innovationen im Dreijahreszeitraum von 2006 bis einschließlich 2008 gesammelt. Sie umfasst ein breites Spektrum an Indikatoren wie z. B. Innovationsausgaben, öffentliche Finanzierung oder Zusammenarbeit im Bereich Innovation. Innovativ ist ein Unternehmen laut der Gemeinschaftlichen Innovationserhebung dann, wenn es neue oder deutlich verbesserte Güter und Dienstleistungen anbietet und/oder neue oder deutlich verbesserte Prozesse, Logistik oder Vertriebsverfahren anwendet.

Quelle: Europäische Kommission / Eurostat

---

### ***EP verabschiedet Bericht zur Zukunft der Europäischen Normung***

---

Das Europäische Parlament (EP) hat am 21. Oktober 2010 den [Initiativbericht](#) des tschechischen Berichterstatters Edvard Kožušník zur Zukunft der Europäischen Normung angenommen. Der Bericht geht insbesondere auf Möglichkeiten zur Verbesserung des Zugangs zum Normungsprozess und zu Normen für KMU, Verbraucher, Arbeitnehmer und Umweltschützer ein.

Der Bericht hebt hervor, dass die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Überarbeitung des EU-Normungssystems auf den Stärken des bestehenden Systems aufbauen sollte. Er enthält zudem ein klares Bekenntnis zum nationalen Delegationsprinzip, d. h. zur dezentralen Organisation der europäischen Normungsarbeit: Unternehmen können über Spiegelgremien bei den nationalen Normungsorganisationen ihre Fachkenntnisse in die europäische Normentwicklung einbringen. Der Bericht betont bzw. fordert darüber hinaus u. a. dass:

- Dienstleistungsnormen in den Rechtsrahmen der europäischen Normung einbezogen werden sollten. Das bedeutet die Notifizierung sämtlicher nationaler Dienstleistungsnormen, die potenziell technischen Handelshemmnisse im Binnenmarkt darstellen könnten und die Schaffung einer Rechtsgrundlage, auf der die Europäische Kommission die Europäischen Normungsorganisationen (ESO) auffordern kann, Normen im Dienstleistungssektor zu entwickeln
- die europäischen Organisationen, die gesellschaftliche Interessen in der Normung vertreten (und von der Europäischen Kommission finanziert werden), eine stärkere Rolle innerhalb der ESO erhalten müssen (Verleihung einer effektiven Mitgliedschaft – allerdings ohne Stimmrechte
- die Mitgliedstaaten eine effektive Vertretung aller relevanten Akteure in den nationalen technischen Ausschüssen gewährleisten müssen, indem sie z. B. Weiterbildung und fi-

nanzielle Unterstützung für schwächere gesellschaftliche Akteure und gegebenenfalls für Vereinigungen von KMU und Handwerksunternehmen leisten

- verschiedene Systeme der Preisfestlegung für private/industrielle Normen und für (von der Europäischen Kommission) harmonisierte/in Auftrag gegebene Normen geprüft werden sollten
- die Kosten für Normen durch Sondersätze und durch das Anbieten von Normenpaketen gesenkt und zusätzliche Möglichkeiten der Verbesserung des Zugangs – insbesondere für KMU – ermittelt werden sollten
- der Aspekt „Relevanz für die Normung“ in die Kriterien für die Bewertung von EU-finanzierten FuE-Vorhaben aufgenommen und Vorhaben im Zusammenhang mit der Normung gefördert werden sollten.

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für die Überarbeitung des Normungssystems wird für Anfang nächsten Jahres erwartet.

---

### ***Regionen sollen zum "intelligenten Wachstum" in der EU beitragen***

---

Die Europäische Kommission hat am 6. Oktober 2010 eine [Mitteilung](#) zum Beitrag der Regionalpolitik zu intelligentem Wachstum im Rahmen der europäischen Wachstumsstrategie „Europa 2020“ vorgelegt. Diese Mitteilung versteht sich als Ergänzung zur Leitinitiative [„Innovationsunion“](#).

Die Regionen Europas sollen demnach ihre Ressourcen auf die erfolgversprechendsten Gebiete konzentrieren („intelligente Spezialisierung“). Dabei spielen Themen wie Innovationscluster, innovationsfreundliches Geschäftsumfeld für KMU, attraktive regionale Forschungsinfrastrukturen, Kompetenzzentren und öffentliches Auftragswesen eine entscheidende Rolle.

Zur Verbesserung der regionalen Innovationspolitik sollen die Synergieeffekte zwischen unterschiedlichen EU-Förderstrategien stärker genutzt und die bestehenden Finanzierungsinstrumente zur Innovationsunterstützung verstärkt eingesetzt werden. Konkret schlägt die Europäische Kommission z. B. vor, die Nutzung von Strukturfonds zur Finanzierung ausgewählter Projekte des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms und des Programms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in Betracht zu ziehen.

Die Kommission kündigt u. a. folgende Maßnahmen an:

- Aufbau eines Forums für "intelligente Spezialisierung" vor 2012
- Unterstützung der Mitgliedstaaten und Regionen durch Verbreitung bewährter Verfahren und die Bereitstellung technischer Hilfe für innovationsbasierte regionale Netze
- enge Zusammenarbeit mit Finanzinstitutionen ggf. durch die Einrichtung einer "Risikoteilungsfazilität" (wie die [RSFF](#) der Europäischen Investitionsbank) für Konvergenzregionen, um Risikokapital und Bürgschaften zur Innovationsförderung von KMU und technologiebasierten Unternehmensneugründungen bereitzustellen
- bessere Abstimmung der EU-Strategien für Bildung, Forschung und Innovation z. B. durch Verbesserung des [Leitfadens für Fördermöglichkeiten](#) oder durch Schaffung eines Portals für die Unterstützung von Forschung und Innovation.

Quelle: Europäische Kommission

Die Europäische Kommission hat am 12. November 2010 die [Zwischenbewertung](#) des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (FRP) veröffentlicht. Laut Bericht hat die Beteiligung des Wirtschaftssektors weiterhin abgenommen: Sie beträgt im 7. FRP bisher 25 Prozent, gegenüber 31 Prozent im 6. FRP und 39 Prozent im 4. FRP. Die Zahlen berücksichtigen jedoch nicht die Industriebeteiligung in den Gemeinsamen Technologieinitiativen (JTIs), die mit dem laufenden FRP eingeführt wurden.

Insgesamt ist das Ziel einer KMU-Beteiligung von mindestens 15 Prozent im Spezifischen Programm Zusammenarbeit - das finanziell am besten ausgestattete Unterprogramm für Projekte in vorgegebenen Themenfeldern - knapp noch nicht erreicht worden. Die Teilnahme von KMU an einzelnen Themen dieses Programms wie NMP (Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und Produktionsverfahren), Transport, Sicherheit und Energie ist allerdings überdurchschnittlich. Schlechter ist hingegen die Wirtschaftsbeteiligung bei den Themen Gesundheit, Lebensmittel und Biotechnologie. Unter den 50 Unternehmen, die die höchsten Zuwendungen bekommen haben, liegt Deutschland mit 14 Unternehmen – darunter u. a. SAP, Siemens und Robert Bosch – an der Spitze, gefolgt von Italien (9) und Frankreich (8).

Im Bericht werden außerdem Handlungsfelder genannt, in denen die Experten Verbesserungsbedarf sehen, u. a.:

- Bessere Abstimmung in der Forschungspolitik bei gleichzeitiger klarer Arbeitsteilung zwischen EU-Ebene und nationalen Programmen
- Entwicklung und Umsetzung hochwertiger Forschungsinfrastrukturen
- Förderung der breiteren Teilnahme kleiner und großer Unternehmen, Hochschulen sowie von Forschungseinrichtungen am FRP
- Vereinfachung, u. a. durch mehr Vertrauen gegenüber den Antragstellern und eine größere Risikotoleranz
- Größerer Schwerpunkt auf offene Ausschreibungen
- Aufbau von Verbindungen zwischen FRP und Strukturfonds, um eine stärkere Beteiligung von unterrepräsentierten Mitgliedstaaten zu erreichen.

Die Kommission wird den Bericht nun im Einzelnen auswerten und Anfang 2011 Vorschläge für die verbleibende Umsetzung des laufenden 7. FRP vorlegen. Die Empfehlungen der Experten werden auch in die Diskussion über die Ausgestaltung des 8. FRP berücksichtigt werden. Dafür ist für Februar 2011 ebenfalls eine öffentliche Konsultation vorgesehen.

Quelle: Europäische Kommission

---

## **Neue Ausschreibungen**

---

**7. FRP:** Spezifisches Programm „Ideen“, drei Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für ERC Advanced Grants;  
**Budget:** 661,4 Mio. Euro:

**Call identifier:** ERC-2011-ADG\_20110406

**Frist:** 6. April 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Call identifier:** ERC-2011-ADG\_20110310

**Frist:** 11. März 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Call identifier:** ERC-2011-ADG\_20110209

**Frist:** 9. Februar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**ERA-Net:** Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen im Rahmen des gemeinsamen Programms „Wissenschaft und Technologie in der Region Schwarzes Meer“

**Frist:** 14. Januar 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

---

## **Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet**

---

**7. FRP:** Neue Version des Anwenderleitfadens für das Teilnehmerportal

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**GD Forschung:** Neues Tool für Informationen über 6. und 7. FRP finanzierte Nanotechnologie-Projekte

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Europäische Kommission:** Ergebnisse der "Galileo Masters 2010" mit Informationen über alle prämierten Projekte im „2010 Results Livebook“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**Gemeinsame Forschungsstelle (Joint Research Centre - JRC):** Aktuelle Ausgabe des Newsletters

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**IMP<sup>3</sup>rove:** EU-gefördertes Tool für das Innovationsmanagement

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

## Kurzmeldungen aus aller Welt

---

### *Auslandsmesseprogramm 2011 veröffentlicht*

---

Der Spitzenverband der deutschen Messebranche (AUMA) hat am 11. November 2010 die [Broschüre](#) "Auslandsmesseprogramm der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2011" veröffentlicht, die die Termine und Kontaktdaten für die Auslandsmessebeteiligungen des Bundes enthält.

An diesen Exportplattformen, die viele innovative Branchen abdecken, können sich deutsche Aussteller zu günstigen Konditionen beteiligen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) beteiligt sich an 243 Veranstaltungen, von denen 96 in Süd-, Ost- und Zentral-Asien stattfinden. 67 Beteiligungen sind in Europa geplant, davon 62 außerhalb der EU. Weitere wichtige Regionen sind der Nahe und Mittlere Osten (30), Nordamerika (20) und Lateinamerika (19).

Ergänzende und aktualisierte Informationen zu den einzelnen Messen sind in einer [Datenbank](#) im Internet erhältlich.

Quelle: AUMA

---

### *Clusterportrait und Länderbericht zu Singapur vorgelegt*

---

Auf der Kommunikations- und Informationsplattform "Kooperation International" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden ein [Clusterportrait](#) und ein [Länderbericht](#) zu Singapur veröffentlicht. Das Clusterportrait gibt Informationen zu thematischen Stärkefeldern, Akteuren und Netzwerken sowie Humankapital.

Der Länderbericht stellt die Forschungs- und Bildungslandschaft mit Politik, Institutionen und Fördermöglichkeiten dar.

Zudem wurde die Novemberausgabe des [ITB Infoservice](#) eingestellt, der monatlich über strategische Entwicklungen in der internationalen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit berichtet.

Quelle: kooperation-international.de

---

### *„PhDGermany“-Datenbank geht an den Start*

---

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet seit Kurzem mit der Datenbank ["PhDGermany"](#) ein neues Angebot im Internet an, um ausländische Doktoranden für Deutschland zu gewinnen.

Deutsche Hochschulen und Forschungseinrichtungen können auf der Plattform ihre Promotionsstellen ausschreiben und somit international bekannt machen. Sie richtet sich an qualifizierte ausländische Graduierte, die sich für ein Promotionsstudium in Deutschland interessieren. Zudem haben sieben deutsche Universitäten – Bielefeld, Chemnitz, Erlangen-Nürnberg, Göttingen, Heidelberg, Köln sowie die Technische Universität (TU) München – kürzlich den Wettbewerb der [„Welcome Centres“](#) gewonnen. Dieser zeichnet Universitäten aus, die aus eigener Kraft wirksame Strukturen für die Unterstützung international mobiler Forscher aufgebaut haben. Der „Welcome Centres“-Wettbewerbs wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Telekom Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgeschrieben.

Quelle: kooperation-international.de

# Technologietrends in Deutschland und weltweit



## IPC- Technologiebarometer

September 2010 (Stand 1.12.2010)

### Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz ([Michael.Kuckartz@hk24.de](mailto:Michael.Kuckartz@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann ([Jochen.Halfmann@hk24.de](mailto:Jochen.Halfmann@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

#### Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

## Spitzentechnologien weltweit

Für den September 2010 wurden ca. **12.300** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im September 2010:

IPC	IPC Text	Rang September 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	2	2	↔
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	4	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	4	3	↔
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	↘
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	6	6	↑
H04N0007	Fernsehsysteme	7	12	↔
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	8	9	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	8	11	↔
A61B0017	Chirurgische Instrumente	10	16	⇒

## Deutsche Spitzentechnologien

Für den September 2010 wurden ca. **4.300** neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im September 2010:

IPC	IPC Text	Rang DE September 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	1	1	↔
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	2	2	↑
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	3	3	↘
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	4	7	↔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	8	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	6	5	↘
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	7	4	⇒
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	8	6	↑
H01L0023	Chipgehäuse und Sockel	9	10	↑
F01N0003	Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	10	12	↑

## Anteil Deutschlands an den Topstechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **18,2 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Topstechnologien weltweit:

IPC	IPC Text	Rang September 2010	Anteil DE September 2010	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	9,7%	11,1%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	8,7%	8,7%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,2%	6,6%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	4	8,0%	9,7%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	12,9%	13,5%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	6	13,9%	16,1%	↔
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	7	13,0%	12,5%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	8	4,6%	4,1%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	9	16,8%	13,5%	↓
H04N	Bildübertragung	10	5,0%	4,8%	↓

## Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat September 2010 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
C08B0037	Herstellung von Polysacchariden	↑
A63B0023	Übungsgeräte, besonders ausgebildet für einzelne Körperteile	↑
B22F0001	Besonderes Behandeln von Metallpulver	↑

## Links



<http://www.technologieboerse.ihk.de>



<http://karlsruhe.veranstaltungen.ihk24.de/vstdbv3/pages/ihk24/search.jsf>



**Netzwerk der IHK-Innovations- und Technologieberatung**

<http://www.dihk.de/inhalt/download/ibnetz.doc>



Wir stehen Unternehmen zur Seite

**Enterprise Europe Network**

<http://www.enterprise-europe-bw.de>

---

## Impressum

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Informationsdienst des Deutschen Industrie- und Handelskammertages DIHK und der Federführung Technologie und Industrie des IHK Tages Baden-Württemberg. Er erscheint monatlich zum Monatsanfang. Beiträge, Artikel und Verbesserungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen, übernimmt jedoch keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte.

### Redaktion:

Dr. Sara Borella, Anna Maria Heidenreich, Michael Lieke,  
DIHK (Deutschland, Europa, Aus aller Welt)  
Dr. Stefan Senitz, Olga Hänsch,  
IHK Karlsruhe (Baden-Württemberg)

### Anschrift der Redaktion:

IHK Karlsruhe  
Postfach 34 40  
76020 Karlsruhe

Tel.: (0721) 174 -164 / -190

Fax: (0721) 174 -144

E-Mail: [stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de](mailto:stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de)  
[olga.haensch@karlsruhe.ihk.de](mailto:olga.haensch@karlsruhe.ihk.de)

## Verzeichnis der IHK Innovationsberatungsstellen in Baden-Württemberg

Kennz.	Anschrift	Ansprechpartner
FR	<b>IHK Südlicher Oberrhein</b> Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	<b>Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters</b> Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de <b>Dipl.-Wirt.-Ing. Sebastian Wiekenberg</b> Telefon 07821 / 27 03-680, Fax -4680 Sebastian.Wiekenberg@freiburg.ihk.de
HD	<b>IHK Rhein-Neckar</b> Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	<b>Dr. Gerhard Gumbel</b> Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de <b>Dr. Nicolai Freiwald</b> Telefon 06221 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
HDH	<b>IHK Ostwürttemberg</b> Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	<b>Dipl.-Phys. Karl Blum</b> Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 Blum@ostwuerttemberg.ihk.de
HN	<b>IHK Heilbronn-Franken</b> Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	<b>Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker</b> Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
KA	<b>IHK Karlsruhe</b> Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	<b>Dr. Stefan Senitz</b> Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de <b>M. Sc. International Economics Christina Pieck</b> Telefon 0721 / 174-449, Fax -144 christina.pieck@karlsruhe.ihk.de <b>Dipl.-Vw. Armin Hartlieb</b> Telefon 0721 / 174 489, Fax -144 armin.hartlieb@karlsruhe.ihk.de
KN	<b>IHK Hochrhein- Bodensee</b> Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	<b>Sunita Patel</b> Telefon 07531 /2860-126, Fax - 41126 sunita.patel@konstanz.ihk.de
PF	<b>IHK Nordschwarzwald</b> Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	<b>Diplom-WirtschaftsIng. Werner Morgenthaler</b> Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
RT	<b>IHK Reutlingen</b> Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	<b>Dr. Stefan Engelhard</b> Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119 engelhard@reutlingen.ihk.de
RV	<b>IHK Bodensee-Oberschwaben</b> Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	<b>Dipl.-Ing. Franz Fiderer</b> Telefon 0751 / 409-138, Fax -55138 fiderer@weingarten.ihk.de
S	<b>IHK Region Stuttgart</b> Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	<b>Dipl.-Ing. Manfred Müller</b> Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de
S	<b>Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag</b> Jägerstr. 40, 70174 Stuttgart	<b>Michael Deffner</b> Telefon 0711 / 22 55 00-64, Fax -77 michael.deffner@bw.ihk.de <b>Katrin Gumbel</b> Telefon 0711 / 22 55 00-65, Fax -77 katrin.gumbel@bw.ihk.de <b>Tobias Tabor</b> Telefon 0711 / 22 55 00-66 tobias.tabor@bw.ihk.de
UL	<b>IHK Ulm</b> Olgastraße 101, 89073 Ulm	<b>Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle</b> Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181 hertle@ulm.ihk.de
VS	<b>IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg</b> Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen	<b>Diplom-WirtschaftsIng. Marcel Trogisch</b> Telefon 07721 / 922-170, Fax – 182 trogisch@villingen-schwenningen.ihk.de